

Bruder Gottlieb in Sparneck

Jean Pauls Bruder Gottlieb Richter lebte von 1797 bis 1809 in Sparneck. Er war Rendant, also Steuereinnehmer. Einige Briefe des Dichters an seinen Bruder haben sich erhalten.

Ich war 6 Wochen fast in Berlin und ziehe im Herbst auf den Winter dahin, weil man mich da so gut aufnahm; Dein Magen und Schlund wäre da mehr am rechten Ort gewesen als meiner. Ich aß auch bei der Königin, und Hardenberg wollte mich sehen (ich konnt aber nicht). Diese Nachrichten, die für Dich Manna und Adelsbriefe sind, klebe nach Deiner Manier an die Wirtshaustüren fest, um den Biergästen zu zeigen, was Dein Bruder ist und folglich - seiner in Sparnek. Ernstlich ich schreibe dies, damit Du liesest, daß ich im Falle einer nähern höhern Amtsstelle leicht für Dich wirken kann.

Weimar 10.8.1800

Bekomm' ich keine Kinder: so mußst du mir und meiner Frau einen von deinen schönen Genien leihen zum Erziehen; in einem Jahre hast du die Lücke wieder gefüllt.

30. März 1802

Später versuchte er ihm eine bessere staatliche Stelle zu verschaffen:
Eben hab' ich an Schuckmann für Dich geschrieben. Otto meint aber, Du würdest Dich in Erlangen mit 700 Reichstaler schlechter stehen als in Sparneck mit 300. Vogel kann nichts dabei tun [...] Du solltest in Holland leben, oder in Rom, wo man für das dritte Kind (jus trium liberorum) einst Douceur vom Staate bekam; Du würdest ein Millionär. - Vielleicht tu' ich bald auf einer Fahrt nach Hof drei Seitenschritte zu Dir, um Deinen gelehrten Heinrich, der wirklich für seine Jahre eine schöne Hand schreibt, aus der meinigen mit etwas besserem zu belohnen als mit Lettern.

Bayreuth, 20.1. 1805

Auch in kulinarischer Hinsicht gab es Verbindungen Jean Pauls zu seinem Bruder. Bei ihm bedankte er sich einmal für ein besonders gutes Bier:
Vorgestern setzte die Akademie der Wissenschaften in München einen Preis von zwei Dukaten auf die beste Auflösung der Preisfrage: was in Baireuth jetzt das beste Gericht sei und was das beste Getränk? Gestern antwortete ich als Mitglied der Akademie: das beste hiesige Gericht sei ein Schinken von meiner Frau Schwägerin, und das beste Getränk sei das Bier, das mir eben mein Bruder geschickt. - Heute mit umlaufender Post hoff' ich die beiden Dukaten zu bekommen, wovon Du drei erhalten sollst. Ernstlich, lieber Bruder, mache nur, daß ich von Deinem herrlichen Bier recht bald, recht oft und recht lange bekomme.

Noch am 8. Mai 1823 wünschte Jean Paul dem Sparnecker Bruder alles Gute zum Geburtstag:
Möge Dein Jahr und Dein Leben nichts sein als der verlängerte Mai Deiner Geburt.



Station 32

Schutz und Sicherheit im Zeichen der Burg
NÜRNBERGER
VERSICHERUNGSGRUPPE

